

Dieser Rekord ist erst der Anfang

Nie wurden hierzulande mehr Windräder errichtet - und das Tempo soll noch zunehmen

Daniel Wetzel

Die Windkraftbranche hat die künftige Bundesregierung aufgefordert, in den kommenden Jahren noch einmal deutlich mehr Bauprojekte für Windparks an Land auszuschreiben. "Die führende Rolle der deutschen Windkraftindustrie kann nur durch einen ambitionierten, stabilen Heimatmarkt langfristig bestehen", sagte Matthias Zelinger Geschäftsführer des Bereichs Power Systems im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) in Berlin.

Dabei blickte Zelinger gemeinsam mit Hermann Albers, dem Präsidenten des Bundesverbandes **Windenergie** (BWE) auf ein Rekordjahr in Deutschland zurück: 2017 wurden demnach 1792 Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 5333 Megawatt neu errichtet, ein Plus von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit steigt die Zahl der Drehflügler in Deutschland auf 28.675. Zelinger und Albers machten deutlich, dass sie für 2018 deutlich weniger Neuinstallationen erwarten. Der Grund dafür ist eine Änderung der Ökostrom-Förderung. So kamen 2017 zum letzten Mal noch Anlagen ans Netz, die nach den alten Fördersätzen des Erneuerbaren-**Energien**-Gesetzes bezuschusst werden. Inzwischen werden Windpark-Projekte jedoch öffentlich ausgeschrieben. Investoren müssen sich mit Kostenvoranschlägen im Wettbewerb um die Baulizenz bewerben. Bei den ersten Ausschreibungsrunden gewannen vor allem so genannte **Bürgerenergiegesellschaften**, die das Privileg genießen, sich mit dem Bau der Anlagen viereinhalb Jahre Zeit lassen zu können.

Die Branche erwartet deshalb, dass 2018 und 2019 deutlich weniger Anlagen ans Netz gehen werden. Dennoch dürfte der Zubau in diesem Jahr mit 3500 Megawatt erneut über dem "Ausbaukorridor" von 2400 bis 2600 Megawatt liegen, den die letzte Große Koalition im "**Erneuerbare-Energien**-Gesetz 2014" festgeschrieben hatte. Damals wollte die Politik das Ausbautempo der erneuerbaren **Energien** noch mit dem Netzausbau besser in Einklang bringen.

Solche Rücksichtnahmen scheinen nicht mehr zu gelten. Mit der Politik, früher bei jeder Gelegenheit gern als "Totengräber der **Energiewende**" kritisiert, hat die Windkraftbranche offenbar ihren Frieden gemacht. Der Vorschlag mehrerer Bundesländer, in der bevorstehenden dritten und vierten Ausschreibungsrunde zusätzliche Bauprojekte zu genehmigen, bekam naturgemäß Beifall vom Windkraft-Präsidenten: "Um einen für die Industrie nachhaltig negativ wirkenden Einbruch des Zubaus im Jahr 2019 zu glätten, unterstützt die Branche die Forderung der Bundesländer, in der 3. und 4. Ausschreibung 2018 zusätzliche Volumen auszuschreiben."

Auch das Sondierungspapier der GroKo-Parteien CDU, CSU und SPD fand Zuspruch: Denn dort wurde ein "Sondervolumen Windkraft an Land" angekündigt, um die Verfehlung des Klimaziels für 2020 aufzufangen. "Wir begrüßen diese Ankündigung", erklärte Albers. Damit nicht genug. Nachdem die absehbar geringen Zubaumengen der kommenden zwei Jahre von der Politik durch Sonderregelungen bereits vauseilend gemildert werden, soll es in den Jahren danach umso steiler und stetiger bergauf gehen. Erneut fühlt sich die Branche in dieser Erwartung durch das GroKo-Sondierungspapier bestätigt.

Denn dort hatten Union und SPD angekündigt, das Ziel eines 65-prozentigen Ökostrom-Anteils um zehn Jahre vorzuziehen. Zur Erreichung dieses Ziels schon 2030 "ist eine nachhaltige Anpassung des Ausschreibungsvolumens für **Windenergie** an Land erforderlich", erklärte VDMA-Vertreter Zelinger: "Die Diskussion über einen notwendig höheren Beitrag der **Windenergie** muss nun schnell beginnen." Insbesondere soll der Neubau von Windrädern auch deshalb noch beschleunigt werden, weil ab 2020 bereits eine große Zahl von Anlagen aus der 20-jährigen EEG-Förderung herausfallen - und größtenteils womöglich abgerissen werden. So schätzt der Windkraftverband, dass schon im Jahr 2021 Windräder mit einer Kapazität von 4500 Megawatt - also wohl rund 1500 Einzelanlagen, vom Netz gehen werden. In jedem Folgejahr würden geschätzt jeweils mehr als 1200 Anlagen mit rund 3000 Megawatt folgen.

Zwar hofft die Branche, dass viele Altanlagen auch ohne EEG-Förderung am Netz bleiben werden, etwa weil die Stromgroßhandelspreise wieder ansteigen. Gleichwohl sei es wichtig, dass es nach einem Abbau vieler Windräder unter dem Strich noch einen nennenswerten "Nettozubau" gebe, um die Klimaziele 2030 erreichen zu können, forderten Albers und Zelinger.

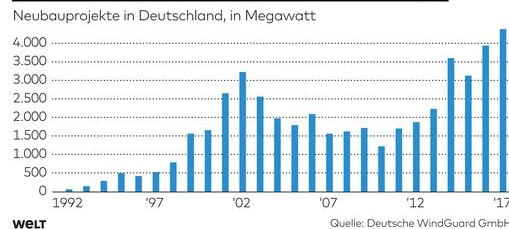
Nach den vom Institut "Windguard" ermittelten Zahlen wurde mit dem Zubau des Jahres 2017 eine gesamte Nennleistung von 50.000 Megawatt überschritten. Das entspricht der installierten Leistung von 50 konventionellen Großkraftwerken. Allerdings wird diese theoretisch verfügbare Leistung wetterbedingt meist nur zu einem geringen Teil abgerufen. So lieferten die Windräder zum Zeitpunkt der Branchen-Präsentation in Berlin am Donnerstag rund 12.000 Megawattstunden bei einem gesamtdeutschen Stromverbrauch von 73.000 Megawattstunden. Bei einer Flaute drei Tage zuvor lag die Produktion aller

deutschen Windräder stundenlang nur bei 1400 Megawattstunden.

Rund 44 Prozent der neuen Windkraftleistung wurde 2017 in den süddeutschen Bundesländern errichtet. Insgesamt steht beim Neubau allerdings Niedersachsen mit weitem Abstand an der Spitze. Hier wurden innerhalb eines Jahres 485 Windräder mit 1435 Megawatt Leistung gebaut. Die Nummer 2, Nordrhein-Westfalen, kam nur auf 307 neue Windkraftanlagen mit rund 870 Megawatt Nennleistung. Mit 128 Anlagen erreichte das südwestdeutsche Baden-Württemberg Platz fünf auf der Liste. Im größten Flächenland Bayern gingen wegen der hier geltenden Abstandsregelung nur 92 Windkraftanlagen ans Netz.

Daniel Wetzel

Jährlich installierte Leistung von Windkraftanlagen



Quelle:	DIE WELT, 26.01.2018, Nr. 22, S. 11
Ressort:	WIRTSCHAFT
Rubrik:	Wirtschaft
Dokumentnummer:	155461871

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/WELT_b72503367a6eb754effaa6975c419b8b0f31018b

Alle Rechte vorbehalten: (c) WeltN24 GmbH

GENIOS © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH